



**N I E D E R S C H R I F T**

**23. ordentliche öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Finanzausschusses der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Luckenwalde – Wahlperiode 2019 - 2024**

**Sitzungstermin:** Montag, 21.11.2022

**Sitzungsbeginn:** 18:30 Uhr

**Sitzungsende:** 19:57 Uhr

**Sitzungsort:** Sitzungsraum Goldene 33, Markt 33, 14943 Luckenwalde

**Anwesend:**

**Vorsitzender-**

Herr Matthias Grunert

**Mitglieder-**

Herr Hans-Jürgen Akuloff

Herr Peter Gruschka

Frau Dr. Margitta-Sabine Haase

Herr Harald-Albert Swik

Herr Michael Wessel

**Sachkundige Einwohner-**

Frau Nikola Gerlach

Herr Fritz Lindner

Herr Manfred Thier

**Verwaltung-**

Herr Stephan Gruschwitz

Frau Elisabeth Herzog-von der Heide

Frau Angela Malter

Herr Ingo Reinelt

**Schriftführerin-**

Frau Annett Gödicke

**Abwesend:**

**Mitglieder-**

Herr Matthias-Eberhard Nerlich

Herr Tom Ritter

**Sachkundige Einwohner-**

Herr Tobias Große

Frau Monika Nestler

## Tagesordnung:

### I. ÖFFENTLICHER TEIL:

1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit
2. Einwohnerfragestunde
3. Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 29.09.2022
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Wahl des 2. Stellvertreters des Vorsitzenden
6. Beschlussvorlagen
  - 6.1. Satzung der Stadt Luckenwalde zur Nutzung des Wohnheimes B-7407/2022
  - 6.2. Festsetzung Höchstbetrag Kassenkredit (Änderung B-7388/2022) B-7398/2022
  - 6.3. Festsetzung der Hebesätze für die Realsteuern der Stadt Luckenwalde (Erhöhung des Hebesatzes für die Grundsteuer B) B-7406/2022
  - 6.4. Bereitstellung überplanmäßige Mittel für Mehrbedarf im Förderprogramm Stadtumbau B-7408/2022
  - 6.5. 7. Änderungssatzung zur Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Inanspruchnahme des Wochenmarktes in der Stadt Luckenwalde vom 10.05.2000 B-7399/2022
  - 6.6. Abschluss von Verträgen für das 31. Luckenwalder Turmfest 2023 B-7409/2022
7. Anfragen von Ausschussmitgliedern
8. Informationen der Verwaltung
9. Informationen des Ausschussvorsitzenden

## **II. NICHT ÖFFENTLICHER TEIL:**

10. Einwendungen gegen die Niederschrift des nicht öffentlichen Teils der Sitzung vom 29.09.2022
11. Feststellung der Tagesordnung
12. Anfragen von Ausschussmitgliedern
13. Informationen der Verwaltung
14. Informationen des Ausschussvorsitzenden

## **I. Öffentlicher Teil**

### **TOP 1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Anwesenheit**

**Herr Grunert** eröffnet die Sitzung des Finanzausschusses. Die Ladung erfolgte ordnungsgemäß. Zu Sitzungsbeginn sind 6 Mitglieder anwesend.

### **TOP 2. Einwohnerfragestunde**

keine

### **TOP 3. Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 29.09.2022**

keine

### **TOP 4. Feststellung der Tagesordnung**

### **TOP 6.6. Abschluss von Verträgen für das 31. Luckenwalder Turmfest 2023**

**Herr Grunert** informiert, dass die Beschlussvorlage **B-7409/2022** nachträglich auf die Tagesordnung aufgenommen wurde.

geändert bestätigt

### **TOP 5. Wahl des 2. Stellvertreters des Vorsitzenden**

**Herr Grunert** erläutert das Wahldurchführungsverfahren.

Nach § 39 Absatz 1 Satz 4 BbgKVerf wird geheim gewählt. Abweichungen können jedoch vor der jeweiligen Wahl einstimmig beschlossen werden (§ 39 Absatz 1 Satz 6 BbgKVerf).

**Herr Swik** beantragt eine offene Abstimmung der Wahl des/der 1. Stellvertreters/in. Seitens der Mitglieder des Ausschusses wird keine Gegenstimme erhoben.

**Herr Grunert** bittet um die Bekanntgabe der Wahlvorschläge für den/die 2. Stellvertreter/in.

**Frau Dr. Haase** schlägt **Herrn Akuloff** vor.

Weitere Vorschläge werden nicht abgegeben.

**Herr Grunert** ruft zur Abstimmung auf.

**Herr Akuloff** wird mit 6 Ja-Stimmen zum 2. Stellvertreter des Vorsitzenden des Finanzausschusses der Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde gewählt.

**Herr Grunert** fragt, ob **Herr Akuloff** die Wahl annimmt.

**Herr Akuloff** nimmt die Wahl an.

**TOP 6.            Beschlussvorlagen**

**TOP 6.1.            Satzung der Stadt Luckenwalde zur Nutzung des            B-7407/2022**  
**Wohnheimes**

**Frau Herzog-von der Heide** bittet um folgende Korrektur:  
In der Beschlussvorlage B-7407/2022 sei auf Seite 1, unter Beschluss, das Datum 08.05.2022 zu streichen.

**Beschluss:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Die in der Anlage beigefügte Satzung der Stadt Luckenwalde zur Nutzung des Wohnheimes vom 08.05.2002

Ja 6    Nein 0    Enthaltung 0  
**geändert empfohlen**

**TOP 6.2.            Festsetzung Höchstbetrag Kassenkredit (Änderung B-    B-7398/2022**  
**7388/2022)**

**Beschluss:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:  
Die Änderung des Beschlusses B-7388/2022.  
Gemäß § 76 Abs. 2 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgkVerf) wird der Höchstbetrag des Kassenkredites für den Finanzplanzeitraum 2023 bis 2026 auf 6.000.000 € festgesetzt.

Ja 6    Nein 0    Enthaltung 0  
**Zustimmung empfohlen**

**TOP 6.3.                    Festsetzung der Hebesätze für die Realsteuern der Stadt Luckenwalde (Erhöhung des Hebesatzes für die Grundsteuer B)                    B-7406/2022**

**Herr Wessel** stellt für die CDU-Fraktion einen Antrag zur Sache, den Hebesatz in der beigefügten Anlage zur 2. Änderungssatzung Grundsteuer B der Stadt Luckenwalde auf 400 v. H. zu senken.

**Herr Grunert** fasst zusammen, statt 425 v. H. in der Originalbeschlussvorlage dann eine Senkung des Hebesatzes auf 400 v. H.

**Herr Gruschka** merkt an, dass die jetzige von der Verwaltung vorgelegte Beschlussvorlage eine Erhöhung von ca. 10 % beinhaltet. Beim Vorschlag von **Herrn Wessel** würde die Erhöhung noch 3-4 % sein. Welche Relevanz hätte diese Veränderung in Bezug auf die Einnahmesituation der Stadt Luckenwalde.

**Frau Malter** antwortet, dass man in der Anlage einige Beispiele dargestellt habe, wie sich die Erhöhung auswirken würde. Bei einer Senkung des Hebesatzes würden sich die Zahlen wesentlich verändern und die 197.700 € Mehrerträge wären nicht zu erreichen. Eine Senkung der Grundsteuer oder eine Nichterhöhung bedeute nicht, dass wir mehr Gewerbesteuer haben oder mehr Ansiedlungen von Gewerbeunternehmen. Wenn man sich die Hebesätze im Landkreis Teltow-Fläming anschau, sei man mit den 425 v. H. immer noch im unteren Bereich.

**Herr Swik** bemerkt, dass man damit rechnen müsse, dass alle Kommunen ihre Grundsteuer B weiter erhöhen werden. Das sei eine ganz normale Entwicklung in der jetzigen Zeit. Wie können Mehrkosten gedeckt werden? Kredite seien da die schlechtere Variante. Er stimme dem Vorschlag der Verwaltung zu.

**Herr Grunert** lässt über den Antrag zur Sache der CDU-Fraktion abstimmen.

Ja 1 Nein 5 Enthaltung 0  
**abgelehnt**

**Beschluss:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:  
Die in der Anlage beigefügte 2. Änderungssatzung über die Festsetzung der Hebesätze für die Realsteuern der Stadt Luckenwalde vom 16.12.2020.

Ja 5 Nein 1 Enthaltung 0  
**Zustimmung empfohlen**

**TOP 6.4.                    Bereitstellung überplanmäßige Mittel für Mehrbedarf im Förderprogramm Stadtumbau                    B-7408/2022**

**Beschluss:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt: Für das Förderprogramm Stadtumbau werden überplanmäßig 182.000 € als kommunaler Miteleistungsanteil (KMA) zur Verfügung gestellt.

Ja 5 Nein 0 Enthaltung 1  
**Zustimmung empfohlen**

**TOP 6.5.                    7. Änderungssatzung zur Satzung über die Erhebung                    B-7399/2022**

**von Gebühren für die Inanspruchnahme des  
Wochenmarktes in der Stadt Luckenwalde vom  
10.05.2000**

**Herr Akuloff** erklärt, dass seine Fraktion der Gebührenerhöhung nicht zustimme. Der Markt, mit seinen spezifischen Angeboten müsse für die Belebung der Innenstadt unbedingt erhalten bleiben. Eine weitere Gebührenerhöhung werde die Auslastung des Marktes weiter verschlechtern. In der Summe sehe man ein Alarmsignal für das künftige Marktgeschehen. Die Positionen der Inneren Verwaltung müssen variabler gestaltet werden, so dass die Gesamtrechnung den gesetzlichen Vorgaben entspreche.

**Herr M. Thier** verweist auf Gespräche mit betroffenen Händlern bei der letzten Erhöhung. Die steigenden Gebühren wirken sich auf die Preise aus, wodurch Kunden wegbleiben. Das sei eine Kurve ohne Ende, man treibe die Preise weiter in die Höhe. Er schlägt vor, die Gebühren nicht nach Quadratmetern sondern nach den laufenden Metern zu berechnen. Dies würde zur deutlichen Entlastung der Händler führen.

**Herr Swik** äußert, dass er das Anliegen, den Markt attraktiver zu machen, verstehen könne. Den Einwand von Herrn Akuloff, zur Berechnung der Gebühren, kann er nicht nachverfolgen. Was die Berechnung der Standgebühren betreffe, sei es doch letztlich egal, ob die Gesamtkosten auf den laufenden oder den Quadratmeter umgelegt werden. Die Gebühren müssen kostendeckend sein. In Richtung Verwaltung gerichtet fragt er nach, wie der erhöhte Stromverbrauch in der dunklen Jahreszeit in die Kalkulation mit einfließe.

**Frau Herzog-von der Heide** berichtet, dass eine Umstellung des Systems zur Berechnung der Standgebühren nicht zum gewünschten Erfolg geführt habe. Zusätzlich eingeführte Angebote wurden nicht in Anspruch genommen. Sie sei der Meinung, dass wenn ein Geschäftsansässiger Miete zu zahlen habe, müsse der Wochenmarkthändler dies auch tun. Die Verwaltung habe bei der Neuberechnung, wie es der Gesetzgeber vorsehe, seriös kalkuliert. Zu der Anfrage von Herrn Swik, was den Strom anbelange, gehe man erstmal von den Werten aus, die man jetzt habe.

**Herr Gruschka** möchte wissen, wie das Ergebnis der Beratung zu dieser Erhöhung und ihrer Auswirkungen im Sozialausschuss war.

**Frau Herzog-von der Heide** antwortet, dass es dort kein einstimmiges Ergebnis gab. Die Mehrheit habe aber die Empfehlung zur Zustimmung der Erhöhung gegeben.

**Herr Akuloff** erklärt, dass er die Rechtmäßigkeit der Berechnung der Kosten nicht angezweifelt habe. Er wünsche sich aber mehr Ideenreichtum, z. B. brauche man eine öffentliche Toilette und eine für die Marktbetreiber extra, warum sei dies so. Wenn es so weitergehe, habe man in sechs bis zehn Jahren keinen Markt mehr.

**Frau Herzog-von der Heide** weist darauf hin, dass damals, als die Infrastruktur für den Markt geschaffen wurde, auch dem Wunsch folgend eine Markthändlertoilette geschaffen wurde. Das habe einen gewissen Gegenwert, der auch dem Wohlbefinden und der Hygiene geschuldet sei.

**Frau Dr. Haase** bemerkt, dass man den sozialen Aspekt des Marktes und seine Vielfalt an regionalen Produkten sehen müsse. Menschen kommen zusammen, treffen sich. Sie würde eher andere Positionen sehen, wo man kräftig einsparen könne.

**Herr Grunert** fragt nach, was die Beschlussfassung zur Lockerung der Zeitbereiche bei der Mittagsversorgung der Bevölkerung gebracht habe. Gebe es da Zahlen, ob durch diesen Beschluss das Geschäft belebt wurde.

**Frau Herzog-von der Heide** antwortet, dass dieses Angebot für die Mittagsimbiss-Händler von diesen nicht in Anspruch genommen wurde.

**Herr M. Thier** gibt zu bedenken, dass auch durch den Ausfall der Markttag im Winter Einnahmen fehlen. Dies müsse doch nicht sein.

**Herr Gruschka** gibt zu bedenken, dass wenn wir eine Gruppe subventionieren, bleiben die stationären Händler auf ihren wachsenden Kosten sitzen, die Auswahl der gehandelten Waren sei ja schon gleich.

**Frau Gerlach** sieht das nicht so. Die Regionalität sei auf dem Markt schon besonders gegeben. Man müsse aber die Attraktivität des Marktes, vielleicht mit Themenmärkten, stärken. Da sei auch die Wirtschaftsförderung in der Pflicht.

### **Beschluss:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Die in der Anlage dieser Beschlussvorlage beigefügte 7. Änderungssatzung zur Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Inanspruchnahme des Wochenmarktes in der Stadt Luckenwalde (Wochenmarktgebührensatzung) vom 10.05.2000.

Ja 4 Nein 2 Enthaltung 0

**Zustimmung empfohlen**

### **TOP 6.6. Abschluss von Verträgen für das 31. Luckenwalder Turmfest 2023 B-7409/2022**

**Herr Grunert** berichtet, dass nachdem bei der Haushaltsklausurtagung der Wunsch geäußert wurde, über die Aufteilung der Kosten und Einnahmen des Turmfestes 2022 Informationen zu erhalten, **Herr Gruschwitz** eine detaillierte Kostenstrukturanalyse erstellt habe. Diese liegt den Mitgliedern vor und der Niederschrift als Anlage bei.

**Herr Gruschwitz** erklärt, dass die vorliegende Beschlussvorlage dazu diene, die Verwaltung handlungsfähig zu machen, um jetzt schon Verträge für das Turmfest 2023 abschließen zu können. Beim Turmfest 2022 konnte man erfreulicherweise Mehrerträge im Bereich der Ticketverkäufe verzeichnen. Allerdings seien aufwandsseitig die Kosten noch stärker gestiegen, was zu einem deutlich erhöhten Zuschuss in Höhe von etwas über 80.000 Euro geführt habe, im Gegensatz zu den um die 50.000 Euro in den früheren Jahren. In der Haushaltsklausurtagung konnte erläutert werden, wie die Einnahmenseite, z. B. durch einen angepassten Kulturbeitrag, verändert werden könne und wie man den Aufwand reduzieren könne. Im Anschluss stellt er die Kostensteigerungen in den verschiedenen Kostengruppen vor. Den stärksten Anstieg gab es in Kostengruppe 1, was damit zu tun hatte, dass man zum Jubiläumsturfest einen zweiten Headliner hatte.

**Herr Akuloff** führt aus, dass einige Klausurteilnehmer die Regionalität ins Spiel gebracht hätten. Welche Leistungen durch regionale Anbieter zu leisten wären und ob dies in der Übersicht darstellbar sei. Welche Variationen gebe es für die Gestaltung des Turmfestes. In den Fraktionen wurde Beratungsbedarf signalisiert, wie das künftige Konzept aussehen könne. Aus der Vorlage entnehme man aber, dass alles so bleiben soll wie es war. Er regt an, die Organisation des Turmfestes auszuschreiben oder vielleicht nur alle zwei Jahre, im Wechsel mit anderen Festen, ein großes Turmfest zu feiern. Er sei der Meinung, dass der

Diskussionsprozess noch Zeit brauche. Die Fraktion DIE LINKE beantragt, den Beschluss zur Freigabe finanzieller Mittel für das Turmfest, terminlich zu verlagern.

**Frau Herzog-von der Heide** bemerkt, dass in der Klausurtagung deutlich wurde, dass die Vorstellungen der Ausrichtung auseinandergehen. Die Besucher wünschen sich das Format, das bisher präsentiert wurde. Wenn man jetzt dem Vorschlag von **Herrn Akuloff** folge, habe man wieder das Problem wie 2022, dass man das Fest nicht vernünftig vorbereiten könne. Wenn noch diskutiert werden soll, müsse man das Fest 2023 ausfallen lassen. Was die regionale Beteiligung angeht erklärt sie, werde vielen örtlichen Formationen Platz geboten. Der hiesige Wachschatz ist mit von der Partie, man habe Agenturen aus dem Berliner Raum. Bei diesem Veranstaltungsformat, mit einer hohen Verantwortung für die Ausrichter, sei wichtig, dass man Partner hat, denen man vertraue.

**Herr Swik** kann die Äußerungen von **Herrn Akuloff** nachvollziehen. Wenn man die Generaldiskussion führen wolle, brauche man Zeit. Aber wenn die Mittel erst im Januar bzw. Februar 2023 freigegeben werden, bedeute dies, dass die gewünschten Künstler schon ausgebucht seien.

**Herr Wessel** findet den Vorschlag von der Bürgermeisterin empfehlenswert, im nächsten Jahr kein Turmfest zu veranstalten. Das Risiko, besonders auf dem finanziellen Gebiet, sei zu groß. Man könne nicht die Straßenbeleuchtung herunterfahren, auf andere Dinge verzichten und indes ein großes Fest feiern. Er sei für ein anderes Konzept.

**Frau Herzog-von der Heide** stellt klar, dass es nicht ihr Vorschlag sei, das Fest ausfallen zu lassen. Der Vorschlag der Bürgermeisterin manifestiert sich in der Beschlussvorlage.

**Herr Gruschka** denkt, man sollte sich klarwerden, dass wir in der taktischen Phase seien, wo es um die Vorbereitung dessen gehe, was eigentlich beschlossene Sache zu sein scheine, oder schien. Eine strategische Neuausrichtung sei vor 2024 nicht machbar.

**Herr Akuloff** fügt hinzu, dass es unter den gegenwärtigen Finanzbedingungen schwer sei zu verstehen, dass wir eine Viertelmillion genehmigen, ohne zu wissen wie der Haushalt sei. Man habe keine Garantie, dass die Fehler, die beim letzten Turmfest gemacht wurden, nicht wieder passieren. Man wolle im Prinzip den Druck erhöhen, dass man sich um das Turmfest mehr Gedanken mache.

**Frau Herzog-von der Heide** antwortet, dass sie es persönlich für unnötig hielte, bei einem bewährten Format etwas Anderes zu überlegen. Die konzeptionellen Überlegungen, die angestellt worden seien, seien die, wie könne man die Kosten wieder in den Griff bekommen. Und genau dies sei vorgestellt worden.

**Frau Gerlach** gibt zu bedenken, dass die große Frage doch sei, ob man sich das Turmfest nächstes Jahr überhaupt noch leisten könne oder nicht. Man erhöhe die Grundsteuer und die Marktgebühren und auf der anderen Seite soll so viel Geld für ein Fest ausgegeben werden.

**Herr Grunert** gibt den Hinweis, dass man bei Betrachtung der Besucherzahlen aus 2022 doch sehe, dass das Turmfest gewünscht sei und angenommen werde. Grundsatzdiskussionen über diese freiwillige Leistung werde es in der Zukunft sicherlich noch geben. Wie auch in den vergangenen Jahren sei es ein stichhaltiges Argument, das eine gewisse Kostensicherheit dadurch entstehe, dass man rechtzeitig Mittel zu Verfügung stelle.

**Frau Dr. Haase** fügt hinzu, dass wenn man sich die Kostengruppen ansehe, die größten, an denen man drehen könnte, die der Künstlergagen seien. Da stelle sich die Frage, müssen es immer zwei Top Acts sein, einer würde sicherlich reichen.

**Herr Grunert** antwortet, dass es nur noch einen Headliner geben soll, zwei waren nur zum Jubiläums-Turmfest.

**Herr Gruschka** fragt nach, was der Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport dazu gesagt habe.

**Frau Herzog-von der Heide** antwortet, die Beschlussvorlage wurde in diesem Ausschuss nicht behandelt.

**Herr Grunert** stellt fest, dass die Argumente an dieser Stelle ausgetauscht seien.

**Herr Akuloff** stellt für seine Fraktion einen Antrag zur Sache.  
Die Fraktion DIE LINKE beantragt, den Beschluss zur Freigabe der finanziellen Mittel für das Turmfest auf Februar 2023 zu verlegen.

**Herr Grunert** lässt über den Antrag zur Sache der Fraktion DIE LINKE abstimmen.

Ja 3 Nein 3 Enthaltung 0  
**abgelehnt**

**Beschluss:**

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

Die Verwaltung wird ermächtigt, zur Vorbereitung und Durchführung des 31. Luckenwalder Turmfestes 2023 Verträge bis zu einer Höhe von 230.000,00 EUR (netto) abzuschließen.

Ja 3 Nein 3 Enthaltung 0  
**Zustimmung nicht empfohlen**

**TOP 7.            Anfragen von Ausschussmitgliedern**

**TOP 7.1.        Beleuchtung Weihnachtsmarkt**

**Herr Akuloff** fragt nach, ob es richtig sei, dass der Weihnachtsmarkt dieses Jahr keine weihnachtliche Beleuchtung erhält.

**Frau Herzog-von der Heide** antwortet, dass nach ihrem Kenntnisstand die Beleuchtung in altgewohnter Weise nicht installiert werde. Es werde weihnachtlich dekoriert und der Turm und die Figuren sollen ausgestrahlt werden.

**TOP 8.            Informationen der Verwaltung**

keine

**TOP 9.            Informationen des Ausschussvorsitzenden**

keine

Die Nichtöffentlichkeit wird um 19:49 Uhr hergestellt.

Matthias Grunert  
Vorsitzender

Annett Gödicke  
Schriftführerin

13. 10 24 31 05